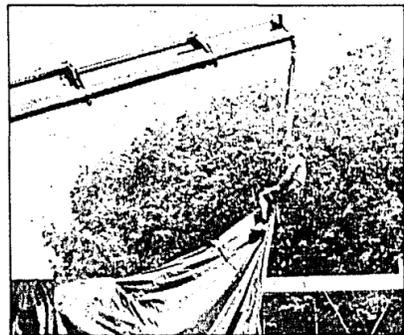


IN KÜRZE

Frauen feiern Erfolge

GOSSAU – Nicht die Arbeit, sondern das Feiern von Erfolgen steht dieses Jahr im Vordergrund der FrauenVernetzungsWerkstatt vom 14. Juni in Gossau. Bundesrätin Micheline Calmy-Rey referiert über «Frauenerfolge gestern, heute, morgen». Weitere prominente Frauen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur diskutieren mit Mona Vetsch über ihre Erfolge und deren Grenzen. Statt Workshops stehen Funshops auf dem Programm. Ausserdem wird am 14. Juni das neue Online-Vernetzungsmagazin www.ostschweizerinnen.ch offiziell lanciert. Das regionale Frauenmedium gilt als virtuelle Schwester der jährlichen FrauenVernetzungsWerkstatt, die von rund 60 Ostschweizer Frauenorganisationen geprägt ist. Eine Teilnahme ist dieses Jahr auch für Kurzentschlossene über die Tageskasse möglich. Programme: 0041/71/223 15 31 oder www.ostschweizerinnen.ch.

Zauberhaftes Wochenende der Pfadfinder



SCHELLENBERG – An diesem Pfingstweekenende präsentiert sich ein Lager, das es in dieser Form schon seit mehr als 15 Jahren nicht mehr gegeben hat. Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) treffen sich zu einem landesweiten Pfingstlager (LaPfiLa). Auf Harry Potters Spuren erkunden die Pfadis die Gegend rund um Hogwarts (Burgruine Schellenberg), lernen in verschiedenen Ateliers hexen oder lassen sich vom Zauberer Danini selber verzaubern. Ob die Anreise standesgemäss auf dem eigenen Hexenbesen erfolgt, wird sich am Samstagmorgen unter Beweis stellen, wenn neun Abteilungen aus dem ganzen Land zur Hexenhochburg nach Schellenberg pilgern.

Weltrekord-Versuch

Mehr als 200 Kinder und Jugendliche werden über das Pfingstweekenende gemeinsam die Pfadfinderkultur zauberhaft aufleben lassen: sei es beim gemeinsamen Essen im Riesen-Sarasani («Zirkuszelt» erstellt aus Militärbüchlein), bei den Zauberwettkämpfen, dem weltrekord-verdächtigen Bau des grössten Hexenbesens oder bei Geschichten von Drachen und Zaubertränken am abendlichen Lagerfeuer. Nebst dem kreativen Einsatz der 200 Teilnehmenden lassen freiwillige Leiter und Leiterinnen, die Pfadfinder-Gilde und der Pfadfinder-Samariterverein dieses Pfingstlager sicherlich zum unvergesslichen Erlebnis werden.

Einen Besuch wert

Wer – zumindest einen Teil – dieses Lagers miterleben möchte, ist herzlich zum Besuchermittag eingeladen: Am Sonntagmorgen wird um halb zehn auf der hinteren Burgruine Schellenberg eine Feldmesse stattfinden. Anschliessend findet eine Führung über das Lagergelände statt, auf der es sicherlich schon die eine oder andere Anekdote über das Lager zu erzählen gibt.

Erste Schritte am PC

TRIESEN – Sie können nach dem Kurs Texte schreiben und gestalten. Natürlich lernt man auch, wie man Dokumente richtig ablegt. Dieser Kurs wird ohne Zeitdruck geführt, und der Kursleiter geht auf die persönlichen Bedürfnisse jedes Teilnehmenden ein. Der Kurs 404 unter der Leitung von Daniel Baumgartner beginnt am Mittwoch, 4. Juni um 13.30 Uhr im Inform College in Triesen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail: info@stein-egerta.li. (Eing.)

Flaniermeile vor Fertigstellung

Serie «100 Tage Vorsteher» (11/Schluss): Heute Karlheinz Ospelt, Vaduz

VADUZ – Nach etwas mehr als 100 Tagen seiner dritten Amtsperiode haben wir uns mit dem Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt über den Vaduzer Städtlesommer, die Entwicklung des Ortsbilds und über die Finanzen unterhalten.

Volksblatt: Anfangs Februar haben Sie als Bürgermeister von Vaduz die 3. Mandatsperiode gestartet. Wie verlief die Wahl und inwiefern hat sich das «Gesicht» des Gemeinderates verändert?

Karlheinz Ospelt: Über die hohe Wiederwahl durch die Vaduzer Bevölkerung habe ich mich sehr gefreut. Nach 56 Prozent im Jahr 1995 und 62,5 Prozent im Jahr 1999 waren es diesmal 58,2 Prozent und das trotz einem sehr aufwändigen und kostspieligen Wahlkampf der FBP, mit dem Hauptziel den Bürgermeistersitz zurückzugewinnen. Das Gesicht des Gemeinderates hat sich bezüglich der Zusammensetzung nicht sehr geändert. Nach wie vor haben die VU und die FBP je sechs Sitze und die FL einen. Erfreulicherweise sind auch im neuen Gemeinderat wieder drei Frauen vertreten, zwei von der VU, eine von der FBP.

Zwei Themen beschäftigten den Gemeinderat in der Startphase besonders intensiv, nämlich das Subventionsanliegen betr. den Kunstrasenplatz sowie die kirchliche Personalpolitik...

Beim Kunstrasenplatz war der Gemeinderat einstimmig der Ansicht, dass ein Wiedererwägungsantrag an die Regierung zu stellen ist. Das heisst ganz klar, dass die Subventionierung des zur Entlastung des Stadionspielfelds und der beiden Trainingsfelder dringend benötigten Kunstrasenpielfelds in Vaduz nach Ansicht aller Mitglieder des Gemeinderats gerechtfertigt und eine Ungleichbehandlung gegenüber Eschen/Mauren nicht verständlich ist. Seit dem Bau des Rheinpark-Stadions hat der Fussball nicht nur in Vaduz, sondern im ganzen Land einen enormen Aufschwung erlebt.

Auch bezüglich der kirchlichen Personalpolitik des Erzbistums waren sich alle Mitglieder im Gemeinderat einig, dass sowohl Pfarrer Markus Kellenberger als auch Kaplan Markus Degen sehr kompetente und damit geeignete Leute



FOTO KLAUS SCHÜLLER

Startete im Februar in seine 3. Amtsperiode: Der Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

sind. Insofern waren alle glücklich, dass wir zwei gute Priester erhalten. Es gab aber drei von 13 Gemeinderatsmitgliedern, die gegen eine Anstellung von beiden Priestern stimmten, um damit ihren Missmut gegen das Vorgehen des Erzbistums auszudrücken.

Die Residenz hat sich im Erscheinungsbild in den letzten Jahren stark verändert. Sind noch weitere Projekt-Vorhaben geplant?

Die Gemeinde Vaduz hat das letzte eigene Hochbauvorhaben im Städtle im März 2001 eröffnet, gemeinsam mit der LGT Bank in Liechtenstein und den Mietern von sieben neu entstandenen Geschäften. Davor, nämlich im November 2000, war das Kunstmuseum der Bevölkerung anlässlich eines Tages der offenen Türe vorgestellt worden, an welches die Gemeinde Vaduz bekanntlich ebenfalls Fr. 5 Mio. beigetragen hat. Es hat sich aber seither ein grosser privater Bauboom ergeben, welcher die Aufbruchstimmung in Vaduz deutlich zum Vorschein brachte. So er-

hält das Zentrum ab August mit zwei weiteren privaten Bauvorhaben ein neues Hotel sowie zusätzliche attraktive Geschäfte. Die Vaduzer Kultur- und Flaniermeile lädt damit mit noch mehr Vielfalt zum Besuch der Restaurants und Museen, aber auch zum qualitätsbewussten Einkaufen ein und bietet ausreichend Parkplätze für alle. Als letztes wird in diesem Jahr auch das Land mit der Eröffnung des neuen Landesmuseums zu einem gelungenen Gesamtbild beitragen. Ich bin daher glücklich, dass Vaduz nach vielen Jahren aus der Lethargie erwacht ist und die abbruchreifen Häuser durch attraktive Neubauten und Gesamtrenovationen ersetzt wurden. Dies alles konnte durch die Auslagerung des Verkehrs aus dem Städtle sowie mit der Schaffung der Fussgängerzone ermöglicht werden.

Vaduz ist unter den reicheren Gemeinden die «reichste» in unserem Land. Wie hat die Geldanlagen-Strategie der Gemeinde Vaduz auf die nach unten drif-

tenden Börsenkurse reagiert?

Wir haben in den vergangenen acht Jahren eine Plattform geschaffen, welche nicht nur für Banken und Versicherungen optimale Voraussetzungen bot, sondern auch für neue Geschäfte. Von der Erneuerung von Vaduz und den baulichen Massnahmen hat nicht zuletzt das Gewerbe profitiert. Für die Gemeinde brachte dies zusätzliche Einnahmen, was uns ermöglichte, den Menschen in Vaduz günstigere Steuern anzubieten. Ausserdem haben wir die Ausgaben der laufenden Rechnung sehr gut im Griff, was ebenfalls dazu beitrug, beste Jahresergebnisse ausweisen zu können.

Die Steuereinnahmen haben wir seit acht Jahren breit verwendet. So wurden für die kommenden Generationen für ca. 40 Mio. Franken Immobilien und Grundstücke erworben. Wir haben zahlreiche in bedenklichem baulichem Zustand befindliche Gemeindehäuser renoviert, neue Parks angelegt, mit dem Schwimmbad Mühleholz, dem Rheinpark-Stadion, dem Minigolfareal, dem Skaterpark usw. neue Sport- und Freizeitanlagen erstellt und diverse Gewässer revitalisiert. Das Ortsbild und Vaduz als Wohnort hat wieder an Attraktivität gewonnen. Zahlreiche Wohnbauten sind derzeit kurz vor Fertigstellung oder im Entstehen. Die hohen Investitionen, die wir in den letzten Jahren getätigt haben, waren rückblickend die beste Geldanlage. Nur einen kleinen Teil unseres Gesamtvermögens sind in Aktien angelegt, nämlich unter 7 Mio. Franken. Die Börsenbaisse war daher für die Gemeinde Vaduz mit einem Eigenkapital von 195 Mio. Franken kein grosses Problem.

Was bringt der Kultursommer 2003 für Highlights ins Vaduzer Städtle?

Ein grosses Ereignis war sicherlich die Eröffnung des Skulpturen-parks, welcher gemeinsam mit Bad Ragaz organisiert wurde. Über dieses Kulturereignis mit Werken von weltbekannten und regionalen Künstlern wird in mehreren Fernsehsendungen und in zahlreichen Zeitungen weit über unser Land hinaus berichtet. Die Ausstellung dauert noch bis Anfang Oktober. Anschliessend stehen weitere interessante Highlights an, wie die Holzbildhauer-Ausstellung, die Ausstellung von Künstlern aus dem Bodenseeraum, zahlreiche Märkte wie Floh-, Antik- und Trödlermarkt, Oster-, Weihnachts-, Bauern- und Jahrmarkt, das traditionelle Koch- sowie das Winzerfest, das Vaduzer Film-Fest im Stadion, die Silvesterparty und nicht verpasst werden sollte auch der Event «Grüess di Tirol» mit Trachtenshow. Es würde hier zu weit führen, alle einzeln aufzuzählen. Ich lade daher die Bevölkerung herzlich ein, sich selbst ein Bild zu machen. (OK)

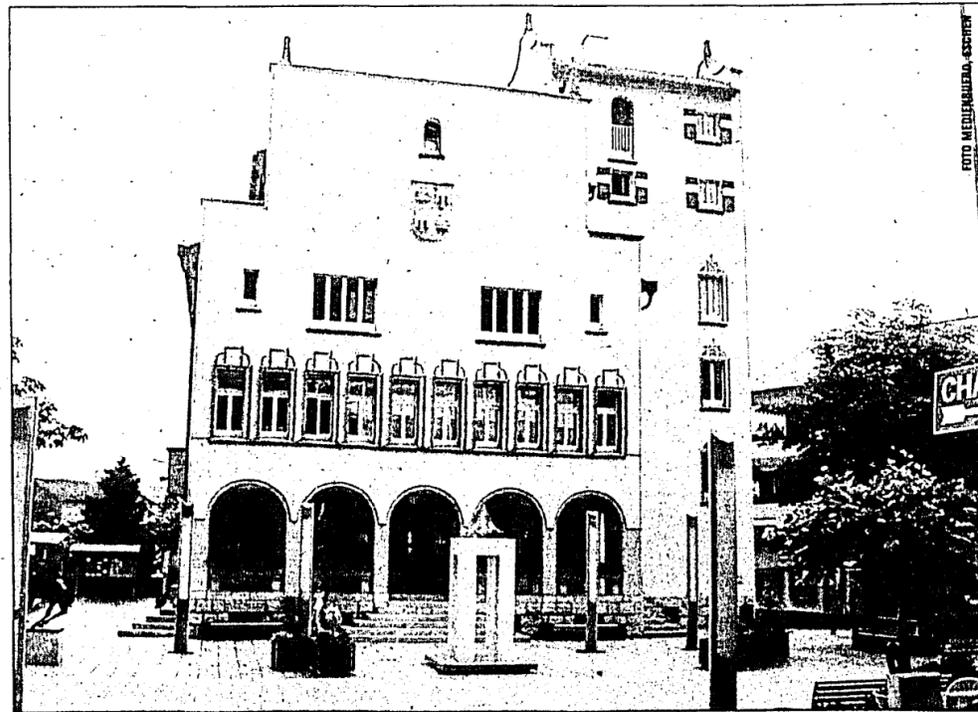


FOTO MEDERHARD, ESCHER

Die Ausstellung des Skulpturen-parks vor dem Rathaus und im Städtle dauert noch bis Anfang Oktober.

ZUR PERSON

Name: Karlheinz Ospelt
Beruf: seit 1995 Bürgermeister;
Polit. Funktionen: Landtags-abgeordneter 1993 – 2001; Präsident der Geschäftsprüfungskommission (1993 – 2001);
Zivilstand: verheiratet mit Susanne, geb. Gemeiner;
Hobbys: Skifahren, Wandern, Joggen und Schwimmen.